Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 15

Artikel: Jä, die Muschtermäss!
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-500325

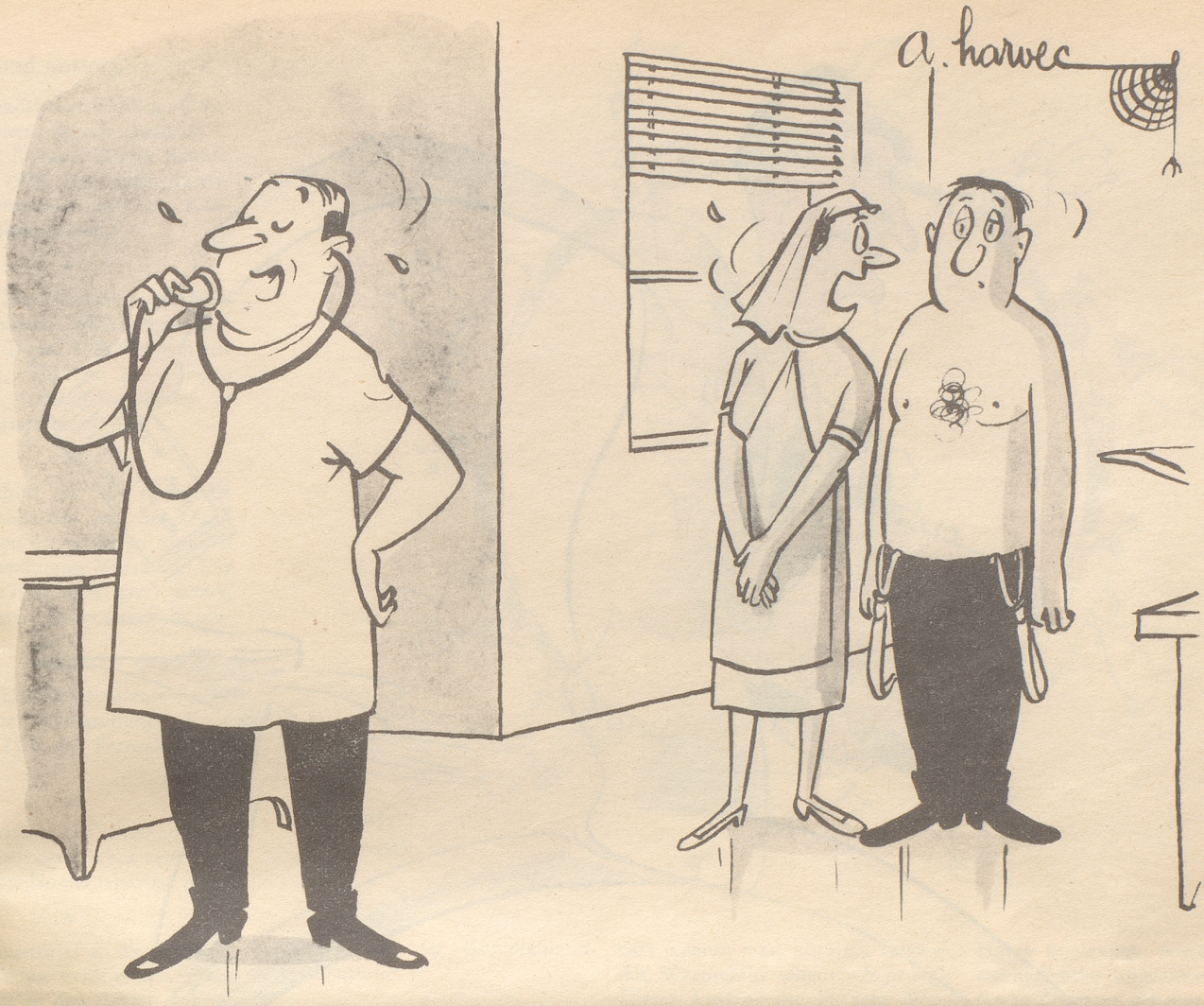
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



«Er ist ein guter Doktor. Aber er hört sich gern reden.»

Jä, die Muschtermäß!

Hooch hange-n-an de Drammdreht d'Fähnli:
's isch Muschtermäß! Das gsiht me gly.
Im Zug, per Auto, mit em Bähnli
Stirmt's Schwyzervolk uff Basel y.

's Glaibasel het jetz grooßi Stunde;
Do isch Paris grad niene meh.
Minischter kemme, Kaifer, Kunde –
Vo Bümpliz und uus Ibersee.

Eso vyl fremdi, neyji Gsichter
Gsihsch z'Basel 's ganz Johr nimme sunscht.
By Buure, Dame, Bundesrichter
Stoht Basel jetze hooch in Gunscht.

Si streeme-n-iber unsri Brucke
Per Dramm, im Auto oder z'Fueß,
Und vor der Mäß, wo si sich drucke,
Waiht falterych der Fahnegrueß.

Lueg, wie si alli ynefluete!
Vor Mentsche gsiht me zerscht fascht nyt,
Und d'Uhre sinn doch do, die guete.
Si zaige-n-a: Hitt hämmer Zyt.

De fintsch an scheene Hemder Gfalle ...
E Nasduech do und Wulle dert ...
«Eh, lueg, der Hans ... waisch, vo Sankgalle!»
«Wie goht's? Mer hänn scho lang nyt gheert.

Ah, kumm; de kasch jo speeter luege!
Mer gehn jetz ain go zieh! Dä Dag
Goht ainewäg ganz uus de Fuege
Und isch lang gnueg no, wenn y's sag.»

«Fir was stohsch jetz au grad do ane?
Gsihsch nit? Die het exakt my Huet!
De bstellsch jo doch e kai so Krane,
Wie dä, wo do so gschäftig duet!»

Jetz wott si d'Mode no go gnieße.
«Lueg, Spitze! – Nit die Blondi dert ...»
Haiß isch's do inne – zem Verfließe,
Und Durscht isch ebbis, wo-n-aim steert.

Der Durscht drybt aim zem Deguschtiere,
Und sirpfle kasch in jeder Sprooch:
«Kai Blatz?» E kain schynt do z'bressiere,
Und zwai hänn dert scho zimmlig hooch ...

Me mecht jetz numme-n-äntlig sitze;
Me het jetz gnueg und miedi Bai!
En Yfall kunnt in Kopf ko blitze:
Dahaim hättsch Rueh und wärsch – ellai.

Fridolin